

AUSFLUG

Peters Prunk

Der Tagesausflug mit dem Tragflächenboot zum 29 Kilometer entfernten Peterhof (Bild u.) gehört in jedes Reiseprogramm. Die älteste Sommerresidenz von Peter I. ist an Prunk und goldener Pracht kaum zu überbieten. Sie wird oft mit Versailles verglichen. In der riesigen Parkanlage liegen verstreut mehrere Schlösser, Springbrunnen und Wasserkaskaden. Peter der Grosse wollte mit dieser am Finnischen Meerbusen gelegenen Residenz seine Macht nicht nur über Russland, sondern auch über die Meere markieren. Wenn hier Feste und Feierlichkeiten stattfinden sowie an Wochenenden sollte Peterhof allerdings gemieden werden. Der Park ist dann einfach zu überlaufen.



Empfehlenswert ist ebenfalls ein Ausflug nach Zarskoja Selo, wo der prächtige Katharinen-Palast steht. Und wer echte russische Hausmannskost geniessen möchte, sucht das winzige Restaurant Staraja Bashnja («alter Turm», Tel. 007 812/466 66 98) auf. Der Tisch biegt sich fast, wenn der Wirt aufischt: eingelegte Gurken, Tomaten, Knoblauch, Salat, marinierte Steinpilze, Blinys, Brot, Fleisch, Fisch, Kartoffeln . . .



ST. PETERSBURG

Langsam weichen die Melancholie und der Staub vergangener Zeiten – es herrscht Aufbruchstimmung im russischen «Fenster zu Europa».

Im Kern wirkt St. Petersburg auf den ersten Blick fast wie eh und je: Das russische «Fenster zu Europa» ist immer noch etwas von altem Staub bedeckt, aber man ist dabei, es blitzblank zu putzen. Die Stadtpalais und Bürgerhäuser wurden und werden renoviert, und die Prachtstrassen finden zu neuem altem Glanz zurück. St. Petersburg ist im Aufbruch – das macht die Stadt so spannend. Und nur wer genau hinschaut, entdeckt einige Unzulänglichkeiten. Doch als Tourist ist man davon nicht beeinträchtigt, bemerkt man sie vielleicht nicht einmal. «Wir sind ein leidensfähiges Volk», hört man die Russen immer wieder sagen. Denkt man an die Entstehung von St. Petersburg, ist dieser Selbsteinschätzung nur beizupflichten. Im Sumpf des Nawa-Deltas wurde sie vor etwas mehr als 300 Jahren auf unzähligen Pfählen aufgebaut. Russlands erste Stadt aus Steinhäusern entstand unter unmenschlichen Bedingungen.

Peter der Grosse involvierte das ganze Land in den Aufbau «seiner» neuen Hauptstadt, die an Venedig genauso erinnert, wie an Amsterdam und Versailles bei Paris. Zwei Architekten waren massgeblich beteiligt: der Tessiner Domenico Trezzini, der alle Bauvorhaben beaufsichtigte, und der Italie-



St. Petersburg, das «Venedig des Nordens».

ner Bartolomeo Rastrelli, auf dessen Reissbrett beispielsweise der Winterpalast und der Katharinenpalast in Zarskoje Selo entstanden. Er prägte den St. Petersburger Barock, der bald in ganz Russland nachgeahmt wurde. Architekturinteressierte haben in St. Petersburg wahrlich ein grosses Tumfeld.

Grösste Schatzkammer der Welt

Kunstfreunden eröffnen sich schier endlose Möglichkeiten, ihrer Leidenschaft zu frönen: In St. Petersburg befinden sich die umfassendsten Sammlungen und Ausstellungen – Kunstförderin Katharina II. sei Dank. Der Winterpalast, die Kleine, Alte und Neue Eremitage (gr. Bild) sowie das



Generalstabsgebäude bilden ein einziges riesiges Kunstmuseum, das mehr als 2,7 Millionen Werke beherbergt. Ausgestellt sind «nur» etwa 65.000. Auch der Katharinen-Palast mit dem berühmten Bernsteinzimmer ist unbedingt einen Ausflug wert.

Lange Nächte – viel Betrieb

Selbstverständlich haben auch Literatur, Musik und Ballett einen grossen Stellenwert. Das Literaturcafé am Newskij Prospekt ist für die meisten Touristen ein Muss, weil dort Puschkin vor dem tödlich verlaufenen Duell seinen letzten Tee genehmigte. Das ist aber auch schon der einzige Grund, sich das plüschige Café anzusehen. Lohnenswert ist hingegen der Besuch einer Opern- oder Ballettaufführung, beispielsweise im Mariinskij-Theater.

Doch die Stadt hat auch eine junge Szene, die abends in Bars und Kneipen, in angesagten Restaurants und Discos anzutreffen ist. Auf dem «Fliegenden Holländer», einem Schiff bei der Birschewoj-Brücke, ist vor nicht allzu langer Zeit ein Fitness-Center mit Flusszicht entstanden – der letzte Schrei in St. Petersburg. Von denen gibt es allerdings mehrere. Beispielsweise auch das Aquarel (s. Tips), das allseits gelobt wird und bis in die frühen Morgenstunden pumpenvoll ist. Viele Tips verflüchtigen sich in St. Petersburg jedoch schneller als ein Glas Wodka – es ist ein Eröffnen und Schliessen im Gange, dass nur auf etablierte Lokale Verlass ist. Steht man vor verschlossener Tür, probiert man's halt bei der nächsten – und erlebt St. Petersburg im wahrsten Sinne der Worte: im Aufbruch begriffen. **jui**

Fotos: Jürgen Gutowski (3), Orient-Express (2)

ST-CITYTIPS



Hotels

GRAND HOTEL EUROPE
www.grand-hotel-europe.com
Mikhailovskaya Ulitsa 1/7
Tel. 007/812/329 60 00

Das luxuriöse, erstklassige Hotel ist ideal in einer Seitenstrasse zum Nevskij Prospekt gelegen. Theater, viele Sehenswürdigkeiten und Einkaufsmöglichkeiten sind zu Fuss gut erreichbar. Service und Essen sind einmalig. Preise ab 166 Euro aufwärts (Sonderangebote während der Weissen Nächte um die Sommersonnenwende sowie der Weissen Tage im Winter).

CORINTHIA NEWSKIJ PALACE
www.corinthia.ru
Newskij Prospekt 57
Tel. 007/812/380 20 01

Das moderne und elegante Hotel der Luxus-kategorie liegt ebenfalls ideal am Nevskij Prospekt. Die Bierstube und das Café Vienna erinnern an die österreichischen Gründer des Hotels und sind beliebte Treffpunkte der Reichen und Schönen. Preise ab 190 Euro.

Restaurants

AQUAREL RESTAURANT
14A Dobrolubova pr. (Birzhevoy Brücke)
Tel: 007/812/208 600
www.aquarel.net
Seit längerem eines der angesagtesten Restaurants der Stadt. Das dreistöckige «Schiff»-Lokal steht unter der Leitung des Schweizer

Claudio Fopp und bietet herrliche Aussicht aufs Wasser. Die Küche ist europäisch-mediterran, und nach dem Essen kann man sich im obersten Stock wieder schlank tanzen.

CAVIAR BAR

im Hotel Europa (Adresse s. I.)
Wie der Name sagt, werden hier Gerichte mit Kaviar angeboten. Selbst wer kein erklärter Kaviar-Fan ist, sollte hier den exzellenten Fischrogen probieren. Er ist mit dem in der Schweiz erhältlichen schlicht nicht zu vergleichen. Der Wodka übrigens auch nicht.



Shopping

GOSTINNYI DWOR
am Newskij Prospekt
Ein Bummel durch das grösste Einkaufszentrum der Stadt braucht Zeit. Hier kaufen Russen genauso wie Touristen ein, und das Angebot ist im Vergleich zu anderen Läden enorm gross.



St. Petersburg und über 80 Städte in Europa mit Frantour.